

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **15 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

Die alkoholfreien Wirtschaften

Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich

1. Blauer Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Min. v. Hauptbahnhof
2. Karl der Große, Kirchgasse 14, d. Großmünster, Zürich 1
3. Olivenbaum, Stadelhoferstr. 10, b. Stadelhoferbahnhof, Zürich 1
4. Volkshaus Helvetiaplatz, Zürich 4
5. Freya, Freystrasse 20, Zürich 4
6. Sonnenblick, Langstrasse 85, Zürich 4
7. Wasserrad, Josefstädterstr. 102, Zürich 5
8. Kirchengemeindehaus Wipkingen, Zürich 6
9. Lettenhof, Wasserwerkstrasse 108, Zürich 6
10. Platzpromenade, Museumstrasse 10, Zürich 1
11. Rütli, Zähringerstrasse 43, Zürich 1
12. Zur Limmat, Limmatquai 32, Zürich 1
13. Rosengasse 10, Zürich 1
14. Frohsinn, Gemeindefürststrasse 46, Zürich 7
15. Lindenbaum, Seefeldstrasse 113, Zürich 8
16. Kurhaus Zürichberg, Zürich 7, Pensionspreis Zimmer inbegriffen Fr. 6.80 bis 8.— täglich
17. Kurhaus Rigiblick, Zürich 6, P'preis wie Kurhaus Zürichberg
18. Baumacker Oerlikon-Zürich

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31
Tel. 24.929

Basel P 8796 Q
Alkoholfreies Café Batterie
A. & H. Keuerleber
beim Wasserurm
Tel. 21 4388 Tram 15 u. 16

BASEL Hotel Baslerhof
Christl, Hospiz, Aeschenvorstadt 55
Besucht, Familienhof II, Rang, Moderner Komfort. Zimmer teils mit HeiBwasser v. Fr. 4.50 an. Alkoholfreie Fastenartik. mit 200 Stücken. Preisermäßig. - eigene Konditorei.
P 8798 Q

Alkoholfreies Hotel u. Restaurant Seehof in Hiltterfingen
a. Thunsee. — Das ganze Jahr geöffnet. — Parier- u. Ruhebestuhlung (eigenes Auto freudl. Aufnehmen, Saugfilz, Küche, Mod. eingerichtete Zimmer mit H. u. W. u. Wasser. Zu jeder Tageszeit Kaffee, Kuchen etc. — Schöne Sitzungszimmer. — Tel. 62.26
Die Leiharin: O. Herzog-Sutter

Lugano Helios Alkoholfreies Hotel Restr.
Nähe Hauptpost, Kursaal und See. Mod. eingericht. Haus. Sorgfältige Küche. Mäßige Preise.
P 166 14

LUZERN Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof
Hotel Krone am Weinmarkt
Alkoholfreies Haus des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

Thun „Thunerstube“
Bälliz 54 Tel. 34.52
Alkoholfreies Restaurant der Frauenvereine
Moderne Gastzimmer mit Flussende Wasser. Bad und Lift, zu Fr. 3.90, 4.— und 4.50. Pensionspreise Fr. 7.50 und 8.— inbegriffen. Verschiedene Preise für (kein Trinkgeld) P 121 T

Alkoholfreies Gemeindehaus Z. Sonne Wädenswil (Zentrale Lage)
Diverse heimelige Lokalitäten, auch geeignet für Gesellschaften u. Vorlesungen. Radio und Grammophonanlage. Gute selbst geführte Küche. Passanten und Pensionisten höflich empfohlen. P 175 Z

Preis pro Feld
Fr. 4.—
pro Mal

Süssmost im Sommer, im Winter aber
VOLG-Apfeltee!
V.O.L.G. Erhältlich bei privaten und geschäftl. Detailisten, Reformhäusern etc.
Winterthur

Ecole nouvelle d'Infirmières de Genève.

Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X

Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs: Anfang 15. April. Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.
Direktion: **Frl. D. Warnay und Frl. Y. Ritter**, 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Ich will kein Bett im Zimmer, aber
P 58 Z

1 Chaiselongue-Bett oder 1 Fauteuil-Bett oder 1 Schrank-Bett oder 1 Kommoden-Bett
A. BERBERICH, ZÜRICH 8, Dufourstrasse 45

Erziehungsheim „Rutzig“ Filleten
Kleines, familiär geführtes Internat. Individuelle erzieherische Pflege erholungsbedürftiger, sowie „schwieriger“ und schwer erziehbarer Kinder. Primar- und Sekundarschule. Arbeit am Schuttschloß, im Werkstatt und Garten. — Prospekt durch die Heimleitung **Dr. J. Schwetzer**. P 1083 Lz

Zürich: Seidengasse 12, 309 6
Nähe Hauptbahnhof (Tel. 31.041),
Limmstr. 182 (Tel. 57.590)
Basel: Sternengasse 4 (Tel. 27.792),
Reinachstr. 67 (Tel. 27.930),
Sängergasse 19 (Tel. 27.912).
Bern: Von Werdstr. 10 (Tel. 27.455),
Spillackerstr. 59 (Tel. 27.456),
Mühlemattstr. 62 (Tel. 27.457),
Mittlerstr. 2 (Tel. 27.451),
Blais Neuengasse 41 (Tel. 33.444),
Madrechstr. 11 (Tel. 33.585)
Solothurn: Hauptgasse 11 (Tel. 467).

MIGROS

Der Gebührenkampf.

Der St. Galler Kantonsrat tagte am 31. Januar von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, volle 5 Stunden, über eine gewerbetreiblichen Motion gegen die Migros.

Das „St. Galler Tagblatt“ referiert — auszugsweise — aus der Diskussion:

... Regierungsrat Kehl antwortet im Namen der Regierung. Die Motionäre möchten den umherfahrenden Warenverkehr erschweren durch eine starke Besteuerung. Die Absicht den billigen Warenverkehr zu verhindern, entspricht nicht den heutigen Bestrebungen. Das Bundesgericht hat Gesetzesbestimmungen mit prohibitivem Charakter immer abgelehnt. In letzter Zeit änderte es seine Praxis, indem es sehr hohe Taxen der Kantone Bern und Baselland gegen die Migros schützte. Der Regierungsrat glaubt, daß nach dem heutigen Gesetz eine Erhöhung der Taxen möglich sei. Die Detailisten mögen sich für die Erhebung des Umherfahrens. Wollte man den Gemeinden einen Anteil an Taxen zusichern, so müßte man das Gesetz ändern...

Von bauerlicher Seite ist erklärt worden, daß sie kein Interesse an einer Schädigung der Migros haben, da die Konservfabrik St. Gallen drei Hapfen mehr für das Kilogramm Erbsen bezahlt als die andern Konservfabriken. Das wird auch 1933 so bleiben, während die andern ihr Gemüse zum Teil aus dem Ausland beziehen. Dabei wird der Mehrpreis nicht auf die Konsumenten abgewälzt. Von über 600 rheinländischen Bauern ist eine Eingabe eingegangen, die sich gegen eine Erschwerung der Stellung der Migros richtet, da eine Schädigung des Konservanbaus befürchtet wird. Gleichzeitig wird eine Gleichstellung der Migros mit den andern Geschäften verlangt. Der Gemüsebau hat in letzter Zeit erfreulich zugenommen, und zwar auch im Fürstentum. Andererseits kauft die Migros Eier, Obst, Honig, Schachtelkäse. 1932 kaufte sie für 2,000,000 Fr. im Kanton St. Gallen, wozu sie für 3,250,000 Franken verkaufte. Die Gesundheitskommissionen haben der Migros gegenüber sich sehr offrig gezeigt (unnötiger Weise. Uns. Anmk.). Die Migros hat die unnötig übersetzten Preise einiger Markenartikel aufgedeckt, und sie hat Detailisten und Konsumvereine auf verschiedene Vorteile aufmerksam gemacht. ... Von einem Rühr der Volkswirtschaft durch die Migros, wie vor drei Jahren eine Eingabe erklärte, ist keine Rede. Man soll sich auf beiden Seiten vor Ubertreibungen hüten. Der Regierungsrat will den mittelständischen Organisationen entgegenkommen. Und gleichzeitig wird er aber danach trachten, auch die Interessen der Konsumenten und Produzenten zu vertreten.

In der Detailberatung führt Nationalrat Johs. Hüber (soz.-dem.) aus, daß das Gesetz heute überlebt sei. Soweit durch eine Revision die allgemeinen Interessen des Konsumenten geschützt worden sollten, ist ihr zustimmen. Nun will aber die Motion vor allem eine Erschwerung des Migros-Handels.

Das kommt von einer andern Einstellung gegenüber dem Zwischenhandel her. Beim Bestreben, die Wirtschaft möglichst rationell zu gestalten, werden alte Formen durch neue verdrängt. Es ist aber durchaus unrichtig, durch gesetzliche Maßnahmen überlebte Formen erhalten zu wollen. Heute ist der Detailhandel überzets. Die heutige Grobbratsung bedeutet eine große Reklame für die Migros. Sie hat das Verdienst, daß sie die heutigen technischen Mittel in den Dienst der Konsumenten stellt. Dabei hätte sie das Glück, in eine Zeit sinkender Preise zu geraten. Mit der Qualität der Waren ist es nicht so, daß man auf die Migros hätte warten müssen, bis wir gute Waren bekämen. Dagegen hat sie die Detailisten und Genossenschaften aufgeweckt. Mit der Forderung, durch gesetzliche Mittel der Migros beizukommen, macht man ihr ein großes Kompliment. Die Genossenschaften lehnen eine Ausnahmebehandlung der Migros ab, weil sie sich fähig fühlen gegenüber der Migros bestehen zu können. Sernerzeit wurde der gleiche Kampf gegen die Konservvereine geführt. Ein solcher Schutz der selbständig Erwerbenden geht nicht an. Zudem ist die Selbständigkeit dieser Leute meistens sehr gering. Wozu sollen so viele Läden bestehen? Der Handel sollte eine volkswirtschaftliche Funktion übernehmen, aber nicht darüber hinausgehen.

Nationalrat Feuk. „Eine Motion, die nichts anderes will, als die Preise hochhalten, ohne dem Produzenten eine Garantie zu geben, daß er für seine Ware einen richtigen Preis erhält, kann nicht unterstützt werden. Der Redner schildert die Verhältnisse im Detailhandel auf dem Lande. Arbeiter, Angestellte und Kleinbauern sind nicht gegen die Migros, die durch ihre Abnahme der Erbsen und anderer Produkte im Rheintal große Dienste leistet. Durch eine Erhöhung der Taxen werden die Konservfabrik in St. Gallen und besonders die kleinen Pflanzler im Rheintal geschädigt.“ (Einzelne Stellen sind von uns hervorgehoben worden.)

Bemerkenswert ist dazu folgendes:

1. Man weiß, daß wir gerade in St. Gallen zwei Prozesse wegen unlauterem Wettbewerb hatten. Es ist uns eine große Genugtuung, von drei bedeutenden Herren des Rates eine so gerechte Beurteilung der Migros-Bewegung bekannt geben zu können.
2. Die sozialdemokratische Partei hat i. S. Genossenschaft eine klare Schwenkung vollzogen und sich 100 Prozent auf die Konsumenten-Interessen eingestellt.
3. Die 600 Pflanzler hatten wieder ganz bedeutenden Einfluß auf die Haltung des Kantonsrates, während die z. B. 30,000 direkten Migros-Käufer und 100,000 anderen Konsumenten, die von einer Erhöhung der Gebühren indirekt mitbetroffen würden, sozusagen nur in zweiter Linie Beachtung fanden!

Man sieht auch hieraus, wie dringend nötig ein Konsumentenschutzverband ist. Besonders nach

dem der Konsumentenschutz-Paragrah aus den Statuten der größten Konsumgenossenschaften verschwunden ist und der Konsumverband anlässlich der Kaffee-Zollerhöhung ganz offen erklärt, er könne keine stiller Stellung nehmen, sondern das Recht der einzelnen Konsument tan!

Die st. gallische Regierung selbst hat in ihrer einschränkenden Haltung dem Konsumenten Rechnung getragen. Anlässlich der Neufestsetzung der Gebühr dürften folgende Tatsachen in Erwägung gezogen werden:

Die Belastung der Lebensmittel durch zu schwere Gebühren auf die Migroswagen wirkt sich auf die Lebensmittelpreise aller Geschäfte aus. Das ist auch der Zweck, den die Spezialehändler erreichen wollen. Es ist jedermann klar, daß wenn die Migros die Preise nicht nur um ein wenig erhöhen muß, der übrige Handel mit Hochgezug nachfolgt. Deshalb treffen diese Gebühren nicht nur den Migros-Kunden, sondern alle Konsumenten in gleichem Maße. Genau so, wie bei einer Zollerhöhung nicht nur die ausländische Ware im Preise steigt, sondern auch die inländische sich dem, höheren Preisniveau anpaßt.

Die Gebühren auf den Migroswagen sind in ihrer Wirkung deshalb nichts anderes, als direkt eine Steuer auf die notwendigsten Lebensmittel! Damit ist das allgemeine Interesse an einer nur geringfügigen Erhöhung der bisherigen Gebühren dargetan.

6000-7000 Personen an den Migros-Konsumenten-Versammlungen.

Der wichtigste Schluß aus den von ca. 6000 bis 7000 Freunden und Gegnern der Migrosbewegung besuchten Versammlungen in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Winterthur ist:

Kein einziger Gelehrter, — die alle reichlich zum Wort gekommen sind, — hat unter den mannigfachen Einwendungen gegen die Migros die Gerichtsbarkeit gegen die Migros ins Feld geführt. Es waren doch meistens Fachleute, die damit den Beweis führen versuchen können, daß die Migros nicht fair handle. Weithin hat man den Trupp, den man in abgegriffener Weise hunderte in der Presse gequält hat, nie ausgespielt: Man wußte genau, daß Hunderte von Hausfrauen als Zeugen dafür spontan aufgestanden wären, daß sie selbst Tag für Tag das Gegenteil für sich feststellen, das Gegenteil ist unlauter, das Gegenteil ist „irreführend“, daß sie nirgends in ihrem „Haushaltungshandel“ so sehr „Treu und Glauben“ verspürt hatten, wie bei der Migros!

Die Wagen im Kanton Schaffhausen.

Am Montag haben wir den „fahrenden Verkauf“ in Schaffhausen aufgenommen. Die Wagen wurden in dem Lande und namentlich in den kleinen Dörfern mit Befriedigung aufgenommen. Die Tatsache, daß sie gleich in den ersten Tagen in kleinen Ortschaften Fr. 1000.— im Tag umsetzen, ist Beweis dafür, daß die Wagen auf dem Land direkt ein Bedürfnis waren. Man weiß, wie sehr die Bauernnahmen der Bauern durch die miserablen Preise — besonders für's Vieh — zurückgegangen sind. Umso nötiger ist es, daß der Bauer das, was er zukaufen muß, zu mäßigem Preis erhält. Die Gebührenfrage wird auch in Schaffhausen zu einer Auseinandersetzung Veranlassung geben. Es kann keine Rede sein, daß der Wagen für die „Beanspruchung des öffentlichen Grundes“ Franken 6000.— im Jahr bezahlen könne. Es ist denn auch mehr als klar, daß die öffentliche Meinung die Bekämpfung der Migros-Sache immer nachdrücklicher verwirrt. Wir werden gegen diese Gebührenbelastung rekurrieren und hoffen, durch die neuen Beweise, die wir schon haben und die wir bis zur Erledigung des Rekurses noch erhalten, dem Bundesgericht dartun können, daß es sich im Fall Schaffhausen nicht umhinläßt, tatsächlich um prohibitive, d. h. verfassungswidrige Gebühren han-

delt und daß die öffentliche Meinung solche Kampf-mittel gegen die Migros verwirrt und wünscht, daß Bestrebungen, wie sie die Migros verfolgt, eher unterstützt als bekämpft werden sollten.

Schon seit einiger Zeit erheben wir für die
Cornets-Büchsen
kein Depot mehr. Da wir unseren Lieferanten die leeren Büchsen, für die Depot bezahlt worden ist, bis zum 15. ds. zurückgeben müssen, bitten wir unsere geschätzte Kundschaft, solche sofort einzulösen. Nach genanntem Datum können keine mehr zurückgenommen werden.

Käse Spezialabteilung.

Wir für Fleisch und Obst Spezialabteilungen haben, sind wir nun daran, auch den Artikel Käse auszubauen zu einer kompletten Spezialabteilung.

Wir gehen dabei von dem Gedanken aus, daß z. B. 15 zentral gelegene Verkaufsmagazine, wie wir sie in der Stadt Zürich, oder je 1-2, wie wir sie in größeren Ortschaften betreiben, dank ihrem großen Umsatz glänzend geeignet sind, einen genügenden Umsatz in Spezial-Käsen zu erzielen, so daß diese zu Preisen abgegeben werden können, die als

Nahrungsmittelpreise

bezeichnet werden können. Das wird auch den Milchprodukten-Konsum fördern, und es zu hoffen, daß unsere inländischen Käseleute langsam die ausländischen Spezialitäten werden nachmachen können, wie wir die Qualität der italienischen Spaghetti glänzend mit unsern Hütewirren konkurrenzieren.

Eine komplette, schön garnierte Käseplatte, etwas grün und rot dazwischen, das ist doch als Dessert oder zum Bier etwas Schönes, die Lebensgeister Erfreuendes!

- Ia. Emmentalerkäse, vollfett, per kg Fr. 2.92 (an den Wagen 215 g 50 Rp.)
Ia. Greyerzerkäse, vollfett, per kg Fr. 2.32 (nur in den Magazinen)
Ia. Tilsiterkäse, vollfett, per kg Fr. 2.08 (an den Wagen 240 g 50 Rp.)
Iia. Emmentalerkäse, vollfett, per kg Fr. 1.50 (nur in den Magazinen)
- Vacherin-Käse, vollfett in Schachteln von 600 g bis 1 kg
Käse Type Bel Paese, vollfett, per kg Fr. 2.20
Gorgonzola, vollfett, per kg Fr. 3.—
Weichkäse: Stracchino di Milano vollfett 100 g - Mödeli 25 Rp.
Sbrines-Beitkäse, vollfett per kg Fr. 3.20
Parmesan-Käse, ½fett per kg Fr. 4.25
- Schachtelkäse**
- Emmentaler „Uristier“ 6 Portionen 60 Rp. (Verkaufspreis Fr. 1.—; Bareinlage 40 Rp.)
Rahmkäse „Aroma“ 6 Portionen 80 Rp. (Verkaufspreis Fr. 1.—; Bareinlage 50 Rp.)
Familien-Packung, enthaltend 2 Emmentaler „Uristier“, 2 Tilsiter „Tilka“ und je 1 Kräuter „Herbina“ und Kümmel Käse (Verkaufspreis Fr. 1.—; Bareinlage 30 Rp.)
Dessert-Packung, enthaltend je 2 Portionen „Uristier“, Emmentaler, „Aroma“ Rahm- und veredelter Camembert-Käse 80 Rp. (Verkaufspreis Fr. 1.—; Bareinlage 30 Rp.)
Yoghurt-Käse, streichfertig, ½fett, 2 Portionen (1 Schachtel) 35 Rp.

Um ein Menschenkind.

Einem Menschen zu begegnen ist immer ein Erlebnis und ein Gewinn. Und umso mehr, wenn es sich hier um ein Menschenkind handelt...

Walter Siegfried, der Verfasser des „Eins Wort“, „Hermone“, hat hier das Leben seines Kindes Helene aufgeschrieben...

Was uns Frauen aber dieses junge Leben nicht nur in seinem menschlichen Gehalte, sondern auch in einem besonderen Sinne zu ergreifen macht...

Helene Siegfried ist nicht umsonst die Tochter ihres Schriftstellers-Vaters. Auch ihr ist eine wunderbare Ausdrucksfähigkeit zu eigen. Die Briefe und Tagebuchblätter, die sie ihm aus dem grossen Augustin Viktorien-Krankenhaus in Berlin zu allen Tagen und Nachtszeiten nach Hause schreibt...

* Walter Siegfried: Aus dem Viderbuch eines Lebens. Dritter Teil. Verlag Wilmann & Scheller, Zürich und Leipzig.

von sich selbst, frei von der inneren Gebundenheit eines unartigen Lebens, frei auch von den Freuden des eigenen Geschlechts. Wir müssen lernen, durchaus unpersonlich zu denken und zu handeln...

Ein andermal sagt sie: „Es ist eine gute Schule für einen Leben, wenn man den Begriff in sich aufgenommen hat, das es nichts gibt, was man nicht kann.“ Man kann 24 Stunden, sogar 36 ohne zu schlafen durcharbeiten...

Doch trotz aller strengen Forderung und Selbsterleuchtung Gottes nach Liebe und Ehe aufstehen, wer wollte solches einem jungen Menschenkind von 22 Jahren vordringen...

Sie hat dieses Mädchen, das seine Jugend teils in der Schweiz, zum grösseren Teil aber in Parettsrieden in Bayern verlebte und dadurch unwillkürlich mit der Natur verbunden geblieben ist...

* Sei treu — ein Klingeln mit diesen eingetragenen Worten hat ihr der Vater einmal gesagt. Das ist ihr Leitwort geblieben durch all die schwere dieser Jahre hindurch.

juden, die ihr Rettung bringen oder doch das schwere Erben ererbtigen sollte, von ihr hingelassen, gleichsam als Wahrung, auch diese letzte Lebensaufgabe, den Tod, in Treue und Hingebung zu erfüllen.

20 Jahre Redaktorin. Die „Schweiz. Lehrerinnenzugung“ hat kürzlich über ihren 20jährigen Jubiläum als Redaktorin der „Lehrerinnenzugung“ in überaus herrlicher Weise gratuliert.

Es gratulieren auch wir der lieben Kollegin aufs herzlichste. Möge ihr die allgemeine Anerkennung ein kleiner Entgelt sein für die so mancherlei Schwierigkeiten und Bitterkeiten, die nun einmal ein solcher Beruf mit sich bringt.

Wie ich 92 Jahre alt wurde.

Aus einer Unterredung mit Marianne Hainisch. * Ich kann wohl ohne Selbsterhebung sagen, daß ich mein ganzes Leben lang gearbeitet habe. Mein Tag war immer achtzehn Stunden lang und meiner Nachtruhe nur sechs Stunden verblieben.

Im Essen bin und war ich stets sehr mäßig. Mein ganzes Leben lang ist nie ein Tropfen Alkohol über meine Lippen gekommen. Auch in der Familie meines Sohnes konnten niemals Wein oder Bier auf den Tisch.

* Erst vor ganz kurzem ist Marianne Hainisch, die verehrte Führerin der schweizerischen Frauenbewegung, von ihrer letzten öffentlichen Tätigkeit, zurückgetreten. Wir entnehmen die Unterredung der Zürcher Frauenzeitschrift „Die Frau und ihr Haus“.

traben. Ich war eine gute Schwimmerin, bin gerne Wasserläufer gegangen und war eine leidenschaftliche Bergsteigerin. Heute geht das alles leider nicht mehr.

Ich habe mich seit auf und ab mit dem Bergbauern. Ich besaß zwei Bienen meines Vaters, um selbst in der Küche nachzusehen und meiner Tochter Dienerei, die auch schon dem achten Jahrestag eingetauscht, mit Nadeln und Sandbarren zu betten.

Im Hof, wohin sich die Schwermut an der Erholung zurückgezogen hatte, ist letzte Woche Fräulein Lehner, Sekretärin der kathol. Arbeiterinnenvereine der Schweiz, geboren.

Emma Elisabeth Zehnder.

1859-1933. Wir kennen viele bedeutende Frauengestalten in der Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Eine der fruchtbarsten und unerschütterlichsten ist die im 74. Altersjahr nach schwerem Leiden dahingegangene Emma Zehnder.

Im Hof, wohin sich die Schwermut an der Erholung zurückgezogen hatte, ist letzte Woche Fräulein Lehner, Sekretärin der kathol. Arbeiterinnenvereine der Schweiz, geboren. Seit den Tagen, da der Verband der kathol. Arbeiterinnenvereine gegründet wurde, hat die Verstorbenen ihre ganze Arbeitskraft in dessen Dienst gestellt und in mühevoller und sorgereicher Tätigkeit ihre Seele betreten.

Wir kennen viele bedeutende Frauengestalten in der Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Eine der fruchtbarsten und unerschütterlichsten ist die im 74. Altersjahr nach schwerem Leiden dahingegangene Emma Zehnder.

Moderner Tanz und Musik, — ihre Beziehung zu einander.

Ich bin kürzlich einer interessanten Tanzabend einer namhaften Wiener Tänzerin, deren Kultur und Musikalität auf hoher Ebene stehen und deren tänzerische Qualitäten unumstritten sind.

Je reiner ein Musikstück nur Musik ist, je mehr es inhaltlich wertvoll, in sich geformt und in Formvollendet ist, umso weniger bedarf es der Interpretation des Tänzers. Da ist man bei Musikern, die aus dem Tanz herauskommen, nicht nur ein Tänzer, sondern ein Künstler.

Anders sieht es mit der musikalischen Unternehmung einer feststehenden tänzerischen Idee. Die Richtung löste sich langsam aus dem Rahmen der früheren und führte die Bewegung einer neuen, großen Entfaltung zu. Hier steht im Vordergrund der Tanz!

Die Art der Zusammenarbeit von Tänzer und Musiker ist für beide Teile sehr interessant und es entrollt sich hier ein weites Betätigungsfeld, das nach und nach zu einem Problemfeld wird. Der Musiker muß sich nicht nur mit dem Tänzer auseinandersetzen, sondern auch mit dem Publikum.

Die Art der Zusammenarbeit von Tänzer und Musiker ist für beide Teile sehr interessant und es entrollt sich hier ein weites Betätigungsfeld, das nach und nach zu einem Problemfeld wird. Der Musiker muß sich nicht nur mit dem Tänzer auseinandersetzen, sondern auch mit dem Publikum.

Die Art der Zusammenarbeit von Tänzer und Musiker ist für beide Teile sehr interessant und es entrollt sich hier ein weites Betätigungsfeld, das nach und nach zu einem Problemfeld wird. Der Musiker muß sich nicht nur mit dem Tänzer auseinandersetzen, sondern auch mit dem Publikum.

Es ist ja naheliegend, daß ein Teil der Tanzliebhaber sich nicht nur über den Musikanten der Tanzmusik interessieren wird. Doch was den Zeitveränderungen Tanzkunst anbetrifft, so wollen wir hoffen, daß sich die absolute Idee des Tanzes als Kraftvoll genug erweist, daß sie als Kunstausdruck unserer Zeit nicht nur den Körper von seinen 2 Jahrtausende betretenden Fesseln zu befreien vermag.

Gruß.

Es gibt Leute, deren Gruß ein „Guten Tag“ und „Grüß Gott“ ist. Das sind die. Sie laufen die entgegen, sie strecken die Hand kameradschaftlich und so, als wäre es alles klar am Tage. Appelliert man sie, so hören sie nicht auf, sondern sie sagen, Grüß Gott, Wohl! Ein Aha oder böhmischer Gruß ist nicht selten. Es klingt in ihrem Munde so leicht; dann und ungekünstelt werden sie es hin.

